

Lokale Energiewende schaffen

Wir GRÜNE stehen für eine Energiewende ohne Atom- und Kohlestrom, die dezentral organisiert wird. Energie sollte wenn möglich vor Ort produziert werden. Zugleich brauchen wir Energieeinsparungen und Energieeffizienz. Langfristig muss die Energie für die Region Osnabrück zu 100 % aus regenerativen Quellen stammen. Dafür sind die Stadtwerke als größter Energielieferant von hoher Bedeutung. Sie müssen in städtischem Besitz bleiben. Die von CDU, SPD und FDP unterstützte Beteiligung an Kohlekraftwerken war klimapolitisch und betriebswirtschaftlich ein folgenschwerer Fehler.

Wir setzen uns dafür ein, dass Investitionen nur noch in Energieeinsparungstechnik, effektive dezentrale Energieerzeugung, erneuerbare Energien und „intelligente“ Netze fließen. Konkret wollen wir die nachhaltige Nutzung der städtischen Biomasse in einem Biokraftwerk ermöglichen.



Gebäude sanieren - Klima schützen

Die energetische Sanierung von öffentlichen und privaten Gebäuden bietet riesige Energieeinsparpotenziale und muss deshalb intensiver vorangetrieben werden. Wir GRÜNE setzen auf qualifizierte Energieberatung, finanzielle Anreize und intelligente Technik. Wir schlagen die Einführung einer Bürgeranleihe vor, um die energetische Sanierung des städtischen Gebäudebestandes zu beschleunigen. Mit diesem Angebot lässt sich bürgerschaftliches Engagement für Klimaschutz mit einer Senkung der Energiekosten für die Stadt kombinieren.

Wer GRÜN wählt, möchte:

- konsequenten Einsatz für Klima- und Umweltschutz.
- dass die Region Osnabrück ihre Treibhausgasemissionen bis 2050 um 95 % reduziert und ihre Energie langfristig zu 100 % aus regenerativen Quellen bezieht.
- Stadtwerke in kommunaler Trägerschaft, die atom- und kohlestromfrei werden sollen.
- eine lokale Klimaschutzagentur, die konzeptionell und beratend die lokale Energiewende begleitet und vorantreibt.
- Programme und Bürgeranleihen zur Gebäudesanierung.
- den Erhalt der „Grünen Finger“ und Grünflächen für frische Luft und Hochwasserschutz.
- mehr Einsatz für Lärm- und Emissionsschutz.
- eine wirksame Baumschutzsatzung.
- die Renaturierung von Hase und Düte.

Am 11. September GRÜN wählen!

KONTAKT

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Stadtverband Osnabrück
Große Straße 55
49074 Osnabrück

Tel.: 0541 - 2 45 50
Fax: 0541 - 2 20 50
partei@gruene-os.de
www.gruene-os.de

UMWELT- SCHUTZ UND ENERGIEWENDE VOR ORT!

WIR MACHEN DAS KLAR.



**KOMMUNALWAHL
11. SEPTEMBER 2011**

WIR MACHEN DAS KLAR.



Osnabrück braucht GRÜN

Basis für GRÜNE Kommunalpolitik sind der Erhalt unserer Umwelt und der Schutz unseres Klimas. Ein gutes Stadtklima mit effektivem Lärm- und Emissionsschutz ist Voraussetzung für eine lebenswerte Stadt, die ihre BewohnerInnen gesund hält. Um dem Klimawandel und seinen Folgen für Osnabrück wie Starkregenereignissen, Stürmen und Hitzestaus im Sommer wirksam entgegenzutreten, müssen wir die lokale Energiewende einleiten.

Umweltschutz sichert unsere Lebensqualität

Lebensqualität, Gesundheit und Wohlbefinden sind ohne Natur undenkbar. Gerade in der Stadt sind Umweltgüter wie Boden, Luft, Wasser, Natur und Landschaft knapp und müssen daher besonders geschützt werden. Osnabrück ist die einzige Großstadt Deutschlands, die sich mitten in einem Naturpark befindet. Die Grünzüge reichen bis weit in das Stadtgebiet hinein. Diese „Grünen Finger“ schaffen für Osnabrück eine einmalige Situation: Grün- und Naturflächen sind zu Fuß erreichbar. Ex-treme Hitzetage im Sommer als Folge des Klimawandels steigern die Bedeutung dieser Freiflächen für das Stadtklima zunehmend, daher müssen sie erhalten bleiben.

Umwelt- und Naturschutz sind seit jeher Kernbereiche unserer GRÜNEN Politik. In Zeiten steigender Schadstoffbelastung wird der Erhalt des natürlichen Lebensraumes in der Stadt immer wichtiger. Städtische Bäume und Gehölze

müssen daher wirksamer geschützt werden. Wir setzen uns dafür ein, dass endlich wieder eine Baumschutzsatzung mit empfindlichen Bußgeldern eingeführt wird.

Das Hochwasser aus dem letzten Sommer hat gezeigt, dass Osnabrück noch nicht ausreichend auf extreme Wetterphänomene vorbereitet ist. Auch deshalb muss die Versiegelung wertvoller Freiflächen gestoppt werden. Die naturnahe Gestaltung der Landschaft und von Regenrückhaltebecken ist notwendiger Hochwasserschutz. Dies liefert zudem einen Beitrag zum Artenschutz. Wir setzen uns dafür ein, dass Rubbenbruchsee, Düteaue und Hörner Bruch als Naturschutzgebiete ausgewiesen werden und die begonnene Renaturierung von Düte und Hase fortgesetzt wird.

Luft- und Lärmbelastung bekämpfen

Die Belastung mit Feinstaub, Ozon, Stickoxid und anderen Schadstoffen überschreitet in Osnabrück regelmäßig die Grenzwerte. Wir setzen uns dafür ein, dass das Stadtklima bei allen Planungen berücksichtigt wird. Die Einrichtung der Umweltzone war ein richtiger Schritt. Wir wollen, dass sie konsequent umgesetzt wird. Auch Lärm hat erhebliche Folgen: Deshalb wollen wir den LKW-Verkehr reduzieren und auf eine starke Bürgerbeteiligung beim Lärmaktionsplan und dessen rascher Umsetzung drängen.



Ratsperiode 2006-2011



Volker Bajus,
Sprecher für Umwelt- und Energiepolitik:

“Wir GRÜNE haben den Klimaschutz in Osnabrück wieder nach vorn gebracht:

Erste Passivhausbauten, umfassende energetische Schulsanierung, Pilotprojekt Solardachkataster, Umsetzung des Wuppertal-Gutachtens und die Chance auf einen Masterplan 100% Klimaschutz. Dazu haben wir unsere Stadtwerke von Steinkohle- auf Öko-Stromkurs gebracht. Ohne GRÜNE undenkbar.“

Für konsequenten Klimaschutz

Uns bleiben maximal zehn Jahre, um den weltweiten Temperaturanstieg auf 2 Grad zu begrenzen. Gerade auf lokaler Ebene können wir dazu einen wesentlichen Beitrag leisten. Bis 2050 wollen wir eine Reduzierung der Treibhausgase in der Region Osnabrück um 95 % erreichen.

Dazu müssen weitere der vom Wuppertal-Institut vorgeschlagenen Maßnahmen zügig umgesetzt werden. Für einen effektiven Klimaschutz brauchen wir ein breites, wirksames Klimaschutzkonzept mit einem konkreten Aktionsplan.

Wir GRÜNE fordern die Einrichtung einer lokalen Klimaschutzagentur, in der Kompetenzen gebündelt und Know-how, Kapital, Interessen und Projekte von BürgerInnen, Handwerk, Gewerbe und Industrie zusammengeführt werden. Die dort geleistete konzeptionelle Arbeit und die Vermittlung zwischen den Interessen lokaler Akteure haben sich in anderen Städten als erfolgreich erwiesen.